

Podzer Tageblatt

Abonnements:

in Podz: Rbl. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 vr. Post:
 Inland, vierteljährlich Rbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rbl. 3.30, monatlich Rbl. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.
 Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 362

Insertionsgebühren:

Für die fünfgepaltene Zeile oder deren Raum im Inseratenteil 6 Kop.
 auf der ersten Seite 10 Kop., Reklamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expedition des In- und Auslandes nehmen für uns Aufträge entgegen.

Restaurant Hotel Mannteuffel

— empfiehlt —

das berühmte und beliebte Culmbacher Export-Bier

Wonnebräu.

Warschauer chemische Wäscherei

und künstliche Stopferei

WŁADYSŁAWA PIĘTKI

unter der Firma

„HELENA“

Podz, Petrikauer-Straße Nr. 111. Telefon Nr. 351.

Übernimmt das Reinigen und Waschen von Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Gar-
 tenen, Portièren, Teppichen, Möbeln u. s. w., sowie auch das Delatieren von die. Stoffen zu ermäßigten
 Preisen. Sämtliche Bestellungen werden sorgfältigst und schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden.

Die Conditorei, erste Wiener Puffel- und Honighuchen-Fabrik

von

Ferdinand Ulrich

142. Petrikauer-Straße 142

Prämiert auf der Hyg. Nahrungsmittel-Ausstellung mit der

Großen Goldenen Medaille

empfehlend zum bevorstehenden Weihnachtsfest:

Honighuchen eigener Fabrikation mit 15% Rabatt. Ferner die so beliebten: Wiener Kacknarbelen, Pralinen,
 Waffeln, Carlsbader Oblaten, Wiener Honighuchen, Spitzkugeln, Baumkugeln, Pfefferminzkugeln, Rosen-, Baillies,
 Zitronen-, Orangen- und Schokoladen-Kugeln, Kuchener Pralinen, Kaiser Kekeln, Nizzaer Rosen, Kougat, Kögigs-
 Frucht-, Salaten, Eßsen und Hygienischen Honighuchen, Marzipanconfect, Hamburger Eäten und Sammel-,
 Marzipanfrüchte und Liquorconfect. Zitronat, Pommeranzenschaalen, Nuss- und Mandelmasse, Kapstücker,
 Schokolade und gemahlene Kohn. Christbaumbehang in großer Auswahl. Gute süße
 Schlaghuchen stets vorräthig. Bestellungen auf Leuten, Baumkugeln, Kapstücker, Butter-, Nuss- und
 Mandelkugeln, Dessertener Stollen, Blechhuchen, werden schmackhaft und sorgfältig ausgeführt, Besten Wein-
 und Ehegebäck.

Gardin, n, Spitzen, Shawls und Schleier

werden nach dem neuesten chemischen System ge-
 reinigt u. reparirt in der Chemischen Waschan-
 stalt von **Clementine Koppstadt, Cegiel-
 nana 54, Wohn. 16, Parterre.**

Politische Rundschau.

Die Entscheidung über die nächste Ge-
 haltung der parlamentarischen Lage in
 Ungarn, die durch die Conferenz der Kossuth-
 Partei herbeigeführt werden sollte, hat die günstige
 Wendung, die man erhofft, nicht gebracht. Für
 den Antrag Kossuth auf Einstellung der Obstruk-
 tion stimmten, wie aus Budapest gemeldet wird,
 17 Mitglieder und dagegen ebenfalls 17. Kossuth
 selbst enthielt sich der Abstimmung und legte, da
 er für seinen Antrag keine Majorität gefunden,
 eine Stelle als Vorsitzender der Partei nieder. —
 Wenn es auch diesmal den Anschein hatte, daß
 die Aussichten auf endliche Regelung der Verhält-
 nisse im ungarischen Abgeordnetenhaus besser als
 jemals seien, so wäre es doch falsch, das Behal-
 tungen dieser Hoffnung allzu pessimistisch aufzu-

fassen, zumal man in den Kreisen der ungarischen
 Regierungspartei von vornherein damit gerechnet
 hat. Man weiß nämlich dort sehr wohl, daß
 Franz Kossuth, der ja das Wirksamste der Ob-
 struktion schon seit längerer Zeit empfindet, längst
 nicht mehr der wirkliche Führer der äußersten
 Linken ist. Die Kriegspartei ist widerhaarig und
 spottet jeder Disziplin, sie ist Vernunftgründen
 nicht zugänglich. Langwierige Friedensverhand-
 lungen, wie sie den gemäßigten Führern der
 Kossuth-Partei vor Augen zu schweben scheinen,
 könnten wohl zu einer Art Ehrenrettung für Franz
 Kossuth führen, den wirklichen parlamentarischen
 Frieden aber Angesichts der wilden Gruppe der
 Unversöhnlichen kaum herstellen. Ungeachtet dieser
 Erwägungen wollte der Ministerpräsident Graf
 Tisza das Friedensangebot Franz Kossuth's nicht
 unhonoriert lassen, um auch seitens der Regierung
 die volle Bereitwilligkeit zum Friedensschluß an
 den Tag zu legen. Eine einträgliche Parliamen-
 tationspause schien die Sache immerhin werth zu sein,
 ein größeres Opfer dürfte aber Graf Tisza zu
 bringen kaum geneigt sein. Vielmehr wird er
 jetzt, da die Bemühungen zur Herbeiführung eines
 Waffenstillstandes als gescheitert gelten können, den
 Angriffskrieg gegen die Obstruktion mit aller
 Schärfe und Schonungslosigkeit fortsetzen. Es
 wird innerhalb der liberalen Partei mit aller Be-
 stimmtheit darauf gerechnet, daß Graf Tisza die
 Obstruktion, gleichviel ob im Parlament oder auf
 der Wahlstatt, bestegen und den parlamentarischen
 Frieden herstellen wird. Auch wird er sich keines-
 falls auf einen faulen Frieden einlassen, sondern
 nur auf einen Frieden mit Ehren und einen

Frieden, der auf längere Zukunft hinaus die par-
 lamentarische Ordnung gewährleistet.

Nachrichten aus Mace donien.
 In der jüngsten Zeit fanden in Sandtschal Adria-
 nopel, sowie im Sandtschal Kirklisse einige
 Zusammenstöße mit Banden statt. Es sind dies
 aber, wie konstatiert wurde, keine Komitobanden,
 sondern einfache Räuberbanden, welche in diesen
 Gebieten stets ihr Unwesen treiben. Von den
 Komitobanden hört man seit Wochen nichts mehr. Die
 im Vilajet zirkulirenden Gerüchte, daß im Früh-
 jahre die Komitobanden-Bewegung wieder beginnen
 werde, um die Entente-Mächte zu zwingen, das
 Vilajet Adrianopel den drei Reformvölkern anzu-
 gliedern, sind zweifellos von den Komitobanden ver-
 breitet worden. Die Nachforschungen nach Komitobanden
 dauern aber fort, ebenso Verhaftungen. So wurden dieser Tage von
 Ortolaj, einem Dorfe östlich des Sandtschals Adria-
 nopel, vierzehn gefangene Bulgaren, darunter ein
 Geistlicher, nach Adrianopel gebracht. Die Vila-
 jetsbehörden werden oft durch total falsche
 Nachrichten und Gerüchte alarmirt, welche
 auch die Pforte irreführen. So hieß es vor
 einigen Tagen, daß eine große vielhundertköpfige
 Komitobande nördlich von Kirklisse erschienen sei.
 Es wurden von Adrianopel zwei Bataillone dahin
 geschickt, die Nachricht erwies sich jedoch als voll-
 kommen unrichtig. Die Nothlage im Sandtschal
 Kirklisse ist fortdauernd groß. Nach vertraulichen
 türkischen Angaben haben 47 Dörfer durch Plün-
 derungen und Brände mehr oder weniger gelitten,
 und zwar sieben durch den Komitobandenüberfall
 von Injada (an der Schwarzen Meerküste) und
 die übrigen durch die Ausschreitungen der Trup-
 pen und Dschibzokts. In den erwähnten
 Dörfern wurden bisher 50 bis 100 Piafter per
 Haus von den Bolalbehörden aus den Konstanti-
 nopler Sammlungen vertheilt; Baumaterial und
 Saat soll noch vertheilt werden. In zwei griechi-
 schen Dörfern, Estarion (wo sieben Griechen
 ermordet wurden) und Kurudere, hat dieser Tage
 der griechische Konsul in Adrianopel, Nikolos,
 Geldunterstützungen vertheilt: in Estarion an 25
 Familien je 5 Pfund und für die zerstörte Kirche
 80 Pfund, in Kurudere zusammen 30 Pfund.
 Diese fremde Hilfsaktion wird von den Vilajets-
 behörden ungern gesehen, es wurden aber derselben
 keine Hindernisse in den Weg gelegt. Auf Vor-
 schlag des Generalinspektors Hilmi Pascha wurde
 der Kaimakan von Kassandra, im Vilajet Salo-
 niki, wegen begangener Mißbräuche in der Bewal-
 tung seines Amtes entsetzt.

Zur Lage auf dem Balkan.

Aus Konstantinopel wird der „Post“ ge-
 schrieben:

Von allen Balkanstaaten hat Griechenland —
 natürlich nebst Rumänien, wo die Loyalität zum
 Grundprinzip der Staatspolitik erhoben wurde —
 sich durch eine korrekte Haltung den Wirnissen
 im Nachbarreiche gegenüber am meisten ausgezeich-
 net. Dem internationalen Rechte nicht aus Noth,
 sondern aus Pflichtbewußtsein und eigenem In-
 teresse gehorchend, duldet die Athener Regierung
 nicht, daß Banden die Grenzen des Königreichs
 überschreiten, weder nach dem osmanischen Ge-
 biete, noch von dort nach dem hellinischen; jeder
 Bulgare, dessen Zugehörigkeit zu den Komitobanden
 als erwiesen galt, wurde von den Grenzbehörden
 festgenommen und über Piräus aus dem Lande
 verwiesen. Auch Waffen- und Munitionskäufe in
 Griechenland wurden nach Möglichkeit verhindert

und, wo dies nicht ging, ihrer Bestimmung ent-
 zogen. Der Sultan ergriff wiederholt die Gele-
 genheit, um König Georg für diese freundnachbar-
 liche Haltung zu danken. Ganz anders hat sich
 Serbien, namentlich in den letzten Monaten, ver-
 halten.

Für die serbischen Grenzbehörden scheinen die
 Verpflichtungen, die die offizielle Neutralität des
 Königreichs dem bulgarisch-türkischen Kampfe ihnen
 auferlegt, nicht zu existieren; bewaffnete Scha-
 ren spazieren von Serbien nach Makedonien (Koi-
 sower Vilajet) und von dort zurück mit jener
 ungehinderten Freiheit, die nur dem friedlichen
 Grenzverkehr gewöhnlich zuteil zu werden pflegt.
 Die Aufständischen ziehen sich vor türkisch-militä-
 rischer Verfolgung gemächlich über die serbischen
 Marken zurück, um in derselben unangefochtenen
 Weise zurückzukehren, sobald die Nizams verschwan-
 den sind. Auch die Waffenausfuhr aus dem
 Banjer Kreise nach Alt-Serbien geht unge-
 hindert vor sich; die Grenzordnungen wollen nicht
 leben und nichts hören. Lange übte die Pforte
 Nachsicht und Rücksicht, aber endlich ist der Ge-
 duldsfaden gerissen, und sie ließ durch den Ge-
 sandten Felhi Pascha gegen dieses Treiben einen
 geharnischten Protest einlegen. Die osmanische
 Regierung forderte: 1. daß der Uebertritt von
 bewaffneten Banden aus Makedonien verhindert,
 oder daß diese mindestens entwaffnet und im In-
 nern des Königreichs internirt werden sollen; 2.
 daß die Rückkehr der Schaaren auf den Scha-
 nplatz der Insurrektion nicht gestattet werde; und
 3. daß die Waffenausfuhr untersagt werden möge.
 So legitim diese Forderungen vom Gesichtspunkte
 des internationalen Rechts erscheinen, so wenig
 bietet sich die Aussicht, denselben Gehör zu ver-
 schaffen. Das königliche Gouvernement erklärte,
 „Brüder“, die in Serbien Zuflucht suchen, dessen
 gastfreundlichen Boden nicht verlassen zu können.
 Ebenso wenig sei es auch im Stande, „türkischen
 Unterthanen“, die in ihre Heimath zurückkehren
 wollen, diese Rückkehr zu verwehren. Einmal
 wird die Konnationalität, das andere Mal das
 (so sehr verletzte) Völkerecht vorgeschützt, um die
 Konnivenz der Grenzautoritäten zu bemängeln.
 Natürlich kann die Pforte diese Ausflüchte für
 nichts anderes nehmen, als was sie wirklich sind:
 leere, von bösem Willen zugehende Ausreden.
 In diplomatischen Kreisen verläutet, daß der
 durch dieses Vorgehen verstimmt Sultan beschlos-
 sen habe, mit eigenen Mitteln dem Treiben an
 der makedonisch-serbischen Grenze ein Ende zu
 machen und zwar — koste es, was es wolle. Und
 es läßt sich nicht leugnen, daß er allen Grund
 hat, dieses viel tiefer liegende Uebel, als man es
 bisher auffassen zu sollen glaubte, an der Wurzel
 zu fassen. Es liegt am Tage und wird auch durch
 verlässliche Berichte dargethan, daß für die Vor-
 gänge im Grenzgebiet nicht so sehr die dortigen
 serbischen Zivil- und Militärmächte, als die
 Politik der noch immer ungeschwächt herrschenden
 revolutionären Militärpartei die Verantwortlich-
 keit trägt. Die Häupter der Juni-Konspiration
 machen in Belgrad immer mehr ihren Willen
 geltend, Serbien in den Strudel der Verwickelun-
 gen hineinzuziehen. Die bevorstehende Reise des
 Sarafow nach der serbischen Hauptstadt soll die
 Perfektionierung der schon lange zwischen den Ko-
 mitobanden und den thalustigen Chefs der Militärpartei
 geführten Verhandlungen zum Zweck haben. Von
 beiden Seiten wird der Abschluß eines Paktes
 angestrebt, der eine Kooperation im Frühling
 zu sichern hätte. Die Komitobanden versichern, im
 nächsten Frühjahr mit vermehrten und frischen
 Kräften in Makedonien aufzutreten zu können, da
 die finanziellen Mittel eine Aktion im großen
 Stile gestatten würden. Wenn die Serben, sag-

ten Sarafow und Tatarstew, diese eigentlichen Führer der Dynamitards, in die Reihen der Komballanten einziehen sollten, würde der Erfolg gar nicht ausbleiben können. Die Reformen? Bah! Die Makedonier wollten davon gar nichts wissen, auch wisse Sarafow, daß sie undurchführbar seien; mindestens könnten sie bis zur Schneeschmelze nicht durchgeführt werden. Die serbische Aktionspartei glaubt, was sie wünscht und kommt den Komitars bereitwillig entgegen. Für die Pforte handelt es sich, der Erweiterung des Komplotts beizustimmen entgegenzutreten und ein scharfes Qui vive! Serbien gegenüber einzunehmen.

Unter allen Umständen wird der serbischen Agitation ein Riegel vorgeschoben werden. Wird es durch die Diplomatie nicht geschehen können, nun so wird es auf einem anderen Wege zu erreichen sein. Auf die Schuld der Pforte darf man in Belgrad nicht mehr bauen.

Inland.

St. Petersburg.

— Allerhöchste Telegramme. Auf die Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna anlässlich höchster Geburtstages dargebrachten Glückwünsche geruhte Ihre Majestät gnädigst zu antworten:

Dem Gouverneur von St. Petersburg:

„Bin sehr gerührt durch die von Ihnen im Namen der Bevölkerung des Gouvernements St. Petersburg geäußerten Gefühle und danke Ihnen aufrichtig für die Glück- und Segenswünsche.“

Maria.“

Dem stellver. General-Gouverneur von Moskau:

„Bitte den Einwohnern des Iheuren Moskau Meinen herzlichsten Dank für die Gratulation zu Meinem Geburtstage und die Mir und Meiner Familie dargebrachten Segenswünsche, die Mich tief gerührt haben, zu eröffnen.“

Maria.“

Dem General-Gouverneur von Finnland:

„Danke herzlich dem Senat, den Truppen, der Univerſität und den Bewohnern Finnlands für den Mir einmütig dargebrachten Glückwunsch.“

Maria.“

— Allerhöchste Spende. Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna geruhte Allergnädigst zu beschließen, aus höchst eigenem Mitteln Ihrer Majestät 1000 Rbl. zur Disposition des Stadthauptmanns von St. Petersburg zur Unterstützung der Personen zu übersenden, die besonders stark von dem Hochwasser am 12. November geschädigt worden.

— Dem feierlichen Gottesdienste in der Admiralitätskirche anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Schlacht von Sinope am 18. November wohnten die Verteidiger Sewastopols bei, unter denen sich Generaladjutant D. R. Kremer, Admiral W. P. Schmidt, Leihbürger Wirklicher Geheimrath W. S. Kubrin, Vizeadmiral F. A. Schylen und Generalmajor M. S. Bjelin befanden. Ferner hatten sich Generaladjutant F. K. Avelan, Generaladjutant N. S. Rasnow und andere, sowie die Stabs- und Oberoffizier der Flotte eingefunden. Um 12 Uhr erschien Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Alexei Alexandrowitsch. Nach dem Gottesdienste schritt der Erlauchte Generaladmiral in Begleitung des Generaladjutanten Avelan und der Admiräle die gegenüber der Kathedrale aufgestellten Fronten der Garde- und Flottenquippage ab. Der hierauf stattgefundenen Zeremonialmarsch erzielte den Dank Seiner Kaiserlichen Hoheit, höchstwirdlich sich alsdann verabschiedete.

— Zur 50-jährigen Jubiläumfeier der Schlacht von Sinope wurden an den Oberkommandierenden der Schwarzmeerflotte folgende Telegramme abgesandt:

Von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Erlauchten Generaladmiral, Großfürsten Alexei Alexandrowitsch:

„Den 50-jährigen Gedenktage von Sinope feiernd, beglückwünsche ich die Familie der Schwarzmeer-Seeleute zu der hohen Kaiserlichen Gnade, der Verleihung der St. Georgswimpel und Stangenflaggen; ich bin fest überzeugt, daß unter ihrem Schutze die Schwarzmeerflotte sich stets des unvergänglichen Ruhmes ihrer Vorfahren würdig zeigen wird.“

Alexei.“

Vom Verweser des Marineministeriums, Generaladjutanten Avelan:

„Heute ist ein halbes Jahrhundert seit dem großen Tage verfloßen, an welchem die siegreiche Schwarzmeerflotte unter dem tapferen Kommando ihres Heldenadmirals auf der Rhede von Sinope ihre unbezwingliche Macht und

Kühnheit bewies, die sich von den Vätern und Großvätern der Helden von Sinope und Sewastopol auf ihre Söhne und Enkel vererbten, die heute die hohe Ehre genießen, in der tapferen Schwarzmeerflotte zu dienen, welche an diesem erinnerungsreichen Tage der hohen Kaiserlichen Gnade durch Verleihung der St. Georgswimpel und Admiralsflaggen gewürdigt wurde. Ich beglückwünsche Sie und die ganze Mannschaft zu diesem bedeutungsvollen Tage und wünsche volles Gelingen zur Ehre der russischen Flotte.“

Generaladjutant Avelan.“

Helsingfors. Die Helsingforser Studentenschaft hatte im vergangenen Frühling beschlossen, den Ausschank geistiger Getränke in dem „Studentenhaus“ abzuschaffen. Diese Frage gelangte jedoch am vergangenen Mittwoch zu einer nochmaligen Verhandlung, indem ein burschiger Civis den Vorschlag angeregt hatte, daß der Ausschank erwählter Getränke an gewissen akademischen Festen nach vorhergehendem Besuch einer Studentenkorporation und mit Zustimmung des Verwaltungsraths gestattet werden möchte. Dieser Vorschlag wurde jedoch mit 369 Stimmen gegen 281 abgewiesen. Somit ist die Studentenschaft bei ihrem letzten Beschluß, die geistigen Getränke aus ihrer Restauration gänzlich zu verbannen, geblieben.

Zum russisch-deutschen Handelsvertrage.

Das Geheimniß, das über den Verhandlungen der russischen und deutschen Unterhändler schwelgt, wird so gut bewahrt, daß die Öffentlichkeit näher nicht früher erwarten darf, als bis die Verhandlungen eine beiden Theilen gleich genehme Unterlage für den neuen Handelsvertrag ergeben haben. Das ist vielleicht näher in Sicht, als manche glauben. Jedenfalls bereiten, wie der „Russisch-Deutsche Bot“ zuverlässig erfährt, die Minimalhölle für Getreide im neuen deutschen Tarif längst keine Schwierigkeit mehr. Wenn ein aus russischer Feder geflossener, von einigen Zeitungen beachteter Mairartikel soeben nochmals Beunruhigung erzeugen wollte, als drohe der neue Vertrag an jenen Stellen zu scheitern, so kommt der Artikel mindestens ein Halbjahr zu spät. Den Mittelpunkt der Verhandlungen dürfte die „Veterinärfrage“ bilden. Der deutsche Viehbestand hat in den beiden letzten Jahrzehnten eine bedeutende Zunahme erfahren. Eine umfassende Seuchengesetzgebung hat von Reich wegen den deutschen Viehzüchtern schwere Verpflichtungen auferlegt. Aber alle diese gegen die inländische Seuchengefahr gerichteten Maßregeln mußten unwirksam bleiben, wenn damit nicht Maßnahmen Hand in Hand gingen, welche gegen die Einschleppung der Seuchen aus dem Ausland sichern. Von Rußland droht in dieser Beziehung besondere Gefahr. Als man in Deutschland anfing, der Viehseuchenpolizei besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, war in Rußland von einer planmäßigen Bekämpfung der Seuche noch keine Rede; einer solchen standen auch in dem Kulturzustande vieler Viehzüchter treibenden Landestheile und in dem Mangel eines geeigneten Veterinärpersonals Hindernisse entgegen, an denen die Durchführung von Maßregeln, wie sie die deutsche Viehseuchengesetzgebung vorsieht, hien scheitern mußten. Bei dieser Sachlage blieben nichts übrig, als die russische Vieheinfuhr nach Deutschland in großem Umfange zu sperren. Schon 1873 erging für Rindvieh ein Eins- und Durchfuhrverbot. 1885 wurde die Einfuhr von Schafen und Ziegen, endlich 1889 die Einfuhr von Schweinen aus Rußland untersagt. Dies Verbot ist jedoch dadurch eingeschränkt worden, daß eine bestimmte Zahl russischer Schweine in die Schlachthäuser der oberösterreichischen Städte Bruthen, Rattowitz, Myslowitz und Tarnowitz zur sofortigen Abplachtung eingeführt werden darf.

Die zur Einfuhr zugelassene Menge beträgt seit einer Reihe von Jahren etwa 70,000 Stück fürs Jahr, die auch thatsächlich annähernd eingeführt werden. Nur eine neue Maßregel von größerer Wichtigkeit ist während der Dauer des geltenden deutsch-russischen Handelsvertrages noch ins Leben getreten, eine Beschränkung der russischen Gänseeinfuhr. Seit der Mitte des vorigen Jahrzehnts hat die deutsche Geflügelzucht schwer durch eine unter dem Namen der Geflügelcholera bekannt gewordene Seuche zu leiden gehabt, die hauptsächlich aus Rußland und West-russisch-Ungarn eingeschleppt wurde. Insbesondere erwies sich das bei der Einbringung russischer Gänse übliche Treiben (der Gänsemarsch) als bedenklich, indem es sehr zur Verbreitung der Seuchengifts beitrug. Abwehrmaßregeln waren hienach unerläßlich. Sie sind auf das unumgänglich Nothwendige beschränkt worden. Beim Uebergange der Gänse findet eine thierärztliche Besichtigung statt, die mit solcher Besorgnis vorgenommen wird, daß die Weiterbefugung der Gänse keinen Ausschub erfährt. Ferner ist das Treiben der Gänse auf eine bestimmte Zahl von Uebergangspunkten eingeschränkt. Die russische Einfuhr hat unter diesen Schutzmaßregeln nicht gelitten, sie hat einen jährlichen Werth von mehr als 15 Mill. Mark.

Dies ist in Kurzem der gegenwärtige Stand der deutschen veterinärpolizeilichen Maßregeln gegenüber Rußland. Ihre Berechtigung hat Ruß-

land selbst dadurch anerkannt, daß es sich veranlaßt sah, neuerdings seine Seuchengesetzgebung neu zu ordnen. Für die deutschen Unterhändler wird es unter Berücksichtigung einmal der zweifellosen und durch das neue Veterinärgesetz bekundeten Rücksicht Rußlands, den Kampf gegen die Viehseuche mit Entschiedenheit aufzunehmen, andererseits aber auch der Ausführung dieses Gesetzes entgegenstehenden Schwierigkeiten eine besonders schwierige Aufgabe sein, das Maß festzustellen, bis zu dem Deutschland auf veterinärpolizeilichem Gebiet, ohne Gefährdung der heimischen Viehbestände, Rußland entgegenkommen kann.“

Die Wiederaufnahme der Dreyfus-Affaire.

Der Correspondent des „B. V. C.“ schreibt aus Paris, den 29. November:

„C'est clair“, schrieb der Deputirte Alphonse Humbert, als seiner Zeit der Kriegsminister Cavagnac die falsche Urkunde vor der Kammer verlesen hatte, deren Fälschung dem „patriotischen“ Fälscher Henry das Leben kosten sollte. „C'est clair“, sagten auch alle Verteidiger von Dreyfus. Die Fälschung war so klar, daß von dem Augenblicke an die Revision des Dreyfus-Prozesses nicht mehr zweifelhaft erschien, wieviel Schwierigkeiten ihre Durchführung auch immer machen würde. Daß es lange dauern würde, ehe es zu einer Thatsache käme, war von vornherein sicher. Aber wie lange es auch dauerte: niemals haben wir seit dem Urtheile von Rennes auch nur den Schimmer eines Zweifels daran gehabt oder geäußert, daß der Dreyfus-Fall erledigt werden müßte und erledigt werden würde. Und heute steht es so: Die Dreyfus-Affaire wird nicht wieder aufgenommen, sondern sie ist es, und zwar in der bündigsten amtlichen Form. Jetzt giebt es keine Irrereien mehr. Die Angelegenheit ist in das Reich der Thatsachen getreten, und mit den politischen Sophistereien ist Nichts mehr auszurichten. Und auch nicht mit der Angst, selbst wenn sie, wie in dem vorliegenden Falle wenigstens, einmal etwas Gutes gestiftet.“

Am 7. April d. J. stellte der Deputirte Jaurès den Antrag in der Kammer, auf Grund neuer Thatsachen vom Justizminister eine neue Untersuchung in der Dreyfus-Affaire zu verlangen. Der Justizminister antwortete, daß dies nicht seine Sache sei, da ihm neue Thatsachen nicht zur Verfügung ständen. Dem Kriegsminister ginge es an — Material zu besorgen, zu prüfen, zu sichten und darauf hin eine neue Revision zu beantragen, wenn es ihm dazu genügend erschiene. Sofort erklärte General Andé, daß er bereit sei, eine Untersuchung in dem beregten Sinne anzuordnen. Da erhob sich der Deputirte Chapuis, der Vertreter der Anglpartei, und brachte eine Tagesordnung ein, der zufolge die Kammer der Regierung ihr Vertrauen ausdrückte, in dem Sinne, daß das Ministerium jedes Ueberlegen der Dreyfus-Affaire auf das politische Gebiet zu verhindern vertheilen würde.

Die Nationalisten jeden Kalibers erklärten damals den Dreyfus-Fall für endgiltig erledigt. Bei der Besprechung des Kammerbeschlusses hoben wir an dieser Stelle seine Kärglichkeit hervor, besonders insofern, als er von den Republikanern als ein Sieg gefeiert wurde. Wir sagten, die Untersuchung, zu der der Kriegsminister sich bereit erklärte, wäre offenbar die Hauptsache, ohne die an eine Neurevision nicht gedacht werden könnte, die aber gar nichts Politisches hätte, sondern rein juristisch bliebe. Es wäre das Komische gewesen, daß die Kammer gerade das beförderte, was sie verhindern wollte, ohne indeß den Muth zu haben, ihren Widerwillen klar kundzugeben. An und für sich wollte sie in der That von einer Wiederaufnahme der Dreyfus-Affaire überhaupt nichts wissen, aber da sie fühlte, daß ein solcher Widerwillen mit dem Rechtsbewußtsein im schroffsten Gegensatz stand, ging sie durch die Mitte ab und sagte: „Nur ja keine Politik!“ — General Andé sagte seinerseits: „Ganz Ihrer Meinung! Deshalb werde ich die Untersuchung sofort einleiten. Etwas Juristisches als sie ist gar nicht denkbar.“

Die Untersuchung ist nunmehr beendet und hat zur Folge, daß der Kriegsminister beim Justizminister die Wiedereinsetzung des Verurtheilten zu Gunsten von Dreyfus verlangt. Man kann also der Rehabilitation des zwei Mal unschuldig Verurtheilten in Kürze entgegen sehen.

Die neuen Thatsachen sind der „Kantere“ zu Folge das falsche Buzniß des internationalen Hochkapitlers Cernuski, des Kronzeugen Mercier's; das falsche Buzniß des Archivars Gibelin und gewisse „textliche Abänderungen“ (auf Deutsch: Fälschungen), die an einzelnen Prozedurdocumenten vorgenommen worden sind. Anderen Quellen zu Folge sind es nicht nur diese Fälschungen, die eine Rolle spielen, sondern noch der weitere Umstand, daß die so verunstalteten Documente ohne Wissen des Angeklagten den Richtern vorgelegt worden sind. Hingutommen die Zweifel gewisser Richter. Man vergesse nicht, daß Dreyfus unter mildernden Umständen verurtheilt worden ist, daß also im Kriegsgerichte allez Andere, als Günstigmöglichkeit geherrscht hat. Das gesammte Material wird der Untersuchungscommission des Cassationshofes zugehen. Sie wird auf Antrag des Großsiegelbewahers ein Gutachten anstellen, ob der Prozeß aufs Neue vor die gesammte Kammer kommen soll. Man darf überzeugt sein, daß diese

Untersuchung anders gefügt werden wird als diejenigen Henry's und du Paty d'Clam's.

Wir stehen somit vor dem letzten Acte des seltsamen Stückes, das als Tragödie angefangen hat und als Schauspiel enden zu sollen scheint. Natürlich sind alle clericalen Blätter, voran der „Intransigeant“ des Herrn Rochefort darauf und dran, daraus eine Farce zu machen durch die Klagen, die sie zum Himmel senden, und die Kroschiltskränen, die sie vergießen über den Untergang des Vaterlandes, die Freude des Dreihundes und allerlei andere entsetzliche Katastrophen, die ihnen unvermeidlich erscheinen, wenn nicht, der alten, guten clericalen Doctrin entsprechend, der Jude verbrannt wird, und der Unschuldige, der die Kirche genirt, unter der Folter stirbt.

Ihre Rittergeschichten werden keine Wirkung haben. Die Link ist entschlossen, keine politische Einmischungen mehr zuzulassen. Sie hält sich eben genau an die Tagesordnung vom 7. April d. J., die die Clerikalen als den endlichen Sieg der „guten Sache“ ausshrierte. Sie haben da offenbar einen Gefangenen gemacht, der gar keine besondere Lust zu haben scheint, sie wieder loszulassen. Das ist vielleicht der Humor davon, aber auch der einzige.

Aus aller Welt.

— Nordenskjöld. Wir haben bereits von der Rettung der Expedition berichtet, die de-



Polarsforscher Otto Nordenskjöld in's südliche Meer führte und die längere Zeit verschollen war. Das argentinische Schiff „Uruguay“ fand Nordenskjöld und seine Offiziere in Louis Phillips-Land und seinen anderen Theil der Expedition auf der Insel Seymour. Die Georeiteten, die sich übrigens verhältnismäßig wohl befanden, wurden in der „Uruguay“ auf das feste Land gebracht. Wir zeigen hier das Porträt Otto Nordenskjöld's.

— Graf und Bahnwächterskind. Die beiden Kinder, deren Porträt wir hier zeigen waren wichtige Personen in dem Prozesse, die wochenlang Berlin und ganz Deutschland, ja ganz Europa in Spannung erhalten hat. Es handelt sich um Ehre, Freiheit und Vermögen einer Familie mit hoch klingenden Namen, des Grafen



Stanislaus Graf und Der kleine Parcjo.

Zbigniew-Kwilecki und seiner Gattin Isabella. Die Frage, ob das Kind, das sie als ihren Sohn bezeichnete, wirklich von ihr geboren wurde, ob es zum Zwecke der Erhaltung des Majorats und — des Credits in der Familie unterschoben worden sei, beschäftigte den Gerichtshof, die Geschworenen und das Publikum. Als Beweis für die Behauptung der Anklage, der junge Graf ein Kind der Bahnwächtergattin Meyers, gebor Parcjo, wurden das gräßliche und das Bahnwächterskind ganz gleich geteilt und frisiert, die Geschworenen vorgeführt. Der Prozeß ist nun Ende, die Angeklagten sind freigesprochen. Der kleine Graf bleibt wer er war und die Bahnwächtersfrau nimmt nur den einen Sohn wieder mit nach Hause, den sie als den ihren mitgebracht hat. Wir zeigen hier die Porträts der beiden Kinder.

— Den tragischen Schluß einer romanischen Geschichte, die an die Zeit erinnert, da die „armen Burschen“ in Ungarn ihr Häubchen handwerk ungefüßt ausübten, gibt der nachfolgende Bericht aus Szegedin: In dem benachbarten Dorfe Obere kamen kürzlich Bigeuner und schlug unter Belien auf der Landstraße ihr Heim auf. Einer der Bigeuner verliebte sich in die Frau des Inwohners Elias Petrovich, der eben bei Waffenübung war. Die wunderschöne Frau allein in ihrer Hütte, Des Nachts drangen Bigeuner in das stille Heim der Frau Petrovich.

arbeiten sie und trugen sie gefesselt davon. Beim Morgenbruch ergreifen sie mit ihrer Beute die Flucht. Elias Petrovics wurde von dem Raube verhaftet, er erbat sich vom Hauptmann Urlaub und eilte nach Odesse. Raub hatte er die Richtung, welche die Zigeuner genommen hatten, erfahren, als er auch schon auf einem Pferde die Straße dahinsagte. Nach dreifündigem Ritze erblickte er die Wagen der Zigeuner. Er kam ihnen immer näher und näher, da trachten mehrere Schiffe und das Pferd wurde tödlich getroffen. Als es sich mit einem mächtigen Satz stürzte, erlitt eine neue Salbe und nun wurde der brave Elias getroffen, die Kugel bohrte sich in seine Brust und mit dem treuen Pferde brach er zusammen. In trostlosem Zustande fanden ihn die Dorfswohner, die ihm zu Hilfe geeilt waren. Meine Sulzgil Meine Sulzgil! hauchte er und wies nach der Richtung, in der die Zigeuner entflohen. Dann brach sein Auge und er starb. Die Dorfswohner setzten die Jagd nach den Zigeunern fort und in Also-Kont fanden sie die Räuber. Es entspann sich ein kurzes Gefecht, doch endlich gelang es den Zigeunern überwältigt und die schöne Frau befreit. Als sie von dem Ende ihres Elias erfuhr, der für sie den Tod erlitten, war sie dem Wahnsinn nahe.

Die älteste Frau der Vereinigten Staaten. In New York hat kürzlich die Regentin Mac-Donald im Heim für alte und schwache Farbige ihren 134. Geburtstag gefeiert. Diese wahrscheinlich älteste Frau der Vereinigten Staaten hat noch ein wirklich wunderbares Gedächtnis und erzählt vorzüglich Geschichten aus der guten alten Zeit. Sie hat Washington im Lager des Valley Forge gesehen und spricht von dieser Epoche, als ob die Dinge sich gestern ereignet hätten.

Alle ihre Familienglieder sind im hohen Alter vor ihr gestorben, und da sie seit mehreren Jahren allein in der Welt steht, ist sie in das Heim aufgenommen worden, in dem man ihr allgemeine Achtung zollt. Zu ihrem Geburtstag haben mehrere Direktoren der Anstalt sie besucht und man hat ihr zahlreiche Geschenke gemacht, darunter mehrere Pfeifen und einige Pfund Tabak.

Die Hundertdreißigjährige raucht nämlich von Morgens bis Abends und hat den ganzen Tag eine kurze Pfeife im Mund. Ihr hohes Alter schreibt sie eben dem Gebrauch des Tabaks zu. Sie kann noch allein im Garten der Anstalt Spaziergänge machen.

Tageschronik.

Am heutigen hohen Geburts- und Namenstage Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers Mikhael Wladimirovitch wird Vormittags in allen Gotteshäusern feierlicher Salgottdienst abgehalten und darf Besichtigung der Häuser und Abends Illumination stattfinden.

Seine Excellenz der Herr Petri-fauer Gouverneur hat die von den Herren Doctoren S. Felnicki und G. Delowski zur Befähigung eingereichten Statuten zur Öffnung einer Privatheilanstalt für Hautkrankheiten genehmigt. Der Preis für jede Consultation wird 50 Kopelen betragen.

Wie die sowohl gestern als auch heute veröffentlichte Journale für die ersten beiden Tage des **Bazars des christlichen Wohltätigkeitsvereins** zeigt, ist es eine gar stattliche Anzahl von Damen und Herren aus den besseren Kreisen, die sich in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat und an dem Eroseswerke mitwirken will, das heute Abend seinen Anfang nimmt und bis Dienstag einschließlich andauert. Und deshalb ist es wohl auch als sicher anzunehmen, daß das gesammte Publikum auch das Seinige zum guten Gelingen des Bazars beitragen und wenigstens einen Theil seiner Bedürfnisse für das Weihnachtsesther decken wird, umso mehr, als keine übertriebenen Forderungen gestellt, sondern alles zu zugänglichen Preisen verkauft werden wird und da außerdem mancherlei Ueberraschungen für Erwachsene und Kinder vorbereitet worden sind. Darum sei für die nächsten Tage der **Bazar im Concertsaal** das Panier!

Für die russischen Exponate, die zur Weltausstellung nach St. Louis gehen, ist auf den russischen Eisenbahnen bis zu den Häfen eine Tarifvergünstigung von 50% gewährt. Diefelbe gilt auch für die Rückförderung; nur müssen die Exponate mit einem Zeugnis des Hauptkommissars versehen sein.

Die Verfügung der sächsischen Regierung, daß alle in Sachsen über sechs Monate lebenden Ausländer ihre über sechs Jahre alten Kinder zur Schule zu schicken haben, wobei häusliche Erziehung nur mit spezieller Erlaubnis gestattet ist, ist von unserem Consulenten in Dresden beanstandet worden. Auf seine Vorstellungen hin hat es der sächsische Kultus-Minister für möglich befunden, für Kinder russischer Unterthanen eine Ausnahme zu gestatten, vorausgesetzt, daß unsere Consularität in Dresden in jedem einzelnen Falle bezugt, daß die betreffenden Kinder zu Hause nach dem Programm russischer Schulanstalten auch wirklich unterrichtet werden. Damit hat sich unser Consulent im Prinzip einverstanden erklärt.

Der erste russische Anglerverband. Das Ackerbauministerium hat, wie der „St. Pet. Herald“ mittheilt, nach Relation mit dem Ministerium des Innern am 20. October die Statuten des russischen Anglerverbandes bestätigt. Dieser Verband verfolgt den Zweck, eine Vereinigung der

Angler von ganz Rußland herbeizuführen und einen regen Gedankenaustausch unter ihnen hervor-zurufen. Ferner will der Verband dazu beitragen, die vervollkommneten Angelmethode und die Beschreibung neuer Angellapparate unter seinen Mitgliedern zu verbreiten; sie mit dem Leben der jagdbaren Fische und ihren Fangmethode, mit der Schonzeit und ihrer künstlichen Vermehrung vertraut zu machen. Zu diesem Zweck wird es dem Verbands gestattet, eine eigene Zeitung oder ein periodisches Journal herauszugeben, welches diesen Fragen gewidmet ist, die für Angler ein spezielles Interesse haben. Dem Verbands wird es gestattet: Versammlungen seiner Mitglieder zu veranstalten, Vorlesungen und Ausstellungen abzuhalten, Bücher über Angelsport herauszugeben und die Interessen des Angelsports in weiterer Weise zu verbreiten. Die Mitglieder des Verbandes zerfallen: in Ehrenmitglieder, wirkliche Mitglieder, lebenslängliche Mitglieder und in Mitarbeiter. Der übliche Mitgliedsbeitrag beträgt für die in St. Petersburg lebenden Angler 6 Rubel, für auswärtige 3 1/2 Rubel. Bei einer einmaligen Zahlung von 100 Rubel wird man lebenslängliches Mitglied und ist von allen weiteren Beiträgen befreit. Die Verwaltung des Anglerverbandes, der sicherlich sehr viele Mitglieder zählen wird, wird sich in Petersburg befinden.

Nach längerer veränderlicher Witterung mit Sturm, Regen und Schnee ist in der gestrigen Nacht endlich **leichtes Frostwetter** eingetreten und das Thermometer zeigte gestern Morgen an ungefähren Stellen 3 Grad unter Null. Wenn wir einer alten Bauernregel, auf die ja viele noch schwören, glauben sollen, so bedeutet das für das Weihnachtsesther nichts gutes, denn dieselbe besagt: „Barabas (4. Dezember) im Frost, Weihnachten im Wasser.“ So nun: Wer lebt wird sehen!

Heute kein Protest! Am heutigen hohen Galatage werden Beschulproteste nicht aufgenommen.

Verschiedene Unfälle. Auf der Duga-Straße Nr. 29 wurde der Brunnenarbeiter Macin Kapieralski von einer dicken Eisenklinge so heftig an die Hand gequetscht, daß ihm ein Stück Fleisch vom linken Beine losgerissen wurde, weswegen die Hilfe der Rettungstation in Anspruch genommen werden mußte, worauf er nach erfolgter Hilfeleistung nach seiner in der Sowietka-Straße befindlichen Wohnung transportiert wurde.

Auf der Wodopnia-Straße Nr. 44 fiel ein Wagen um und auf einen dreizehnjährigen Knaben, Namens Abram Swientowicz, wobei dieser verschiedene Körperverletzungen davon trug und mit dem Rettungswagen nach seiner elterlichen Wohnung in der Petrikauer-Straße gebracht werden mußte.

Der Fabrikarbeiter Stanislaw Iwardowski, 17 Jahre alt, wurde auf der Petrikauer-Straße Nr. 175 mit einer Bierflasche auf den Kopf geschlagen und trug eine große Wunde davon, die ihm vom Arzt der Rettungstation verbunden wurde.

Vor dem Hause Nr. 130 in der Alexandrowska-Straße wurde von Puffanten ein Mann von ungefähr 50 Jahren auf dem Trottoir bewußtlos liegend aufgefunden. Dem herbeigerufenen Arzt der Rettungstation gelang es nicht, denselben zum Bewußtsein zu bringen und so wurde er, ohne daß sein Name und seine Wohnung ermittelt werden konnten, nach dem Alexanders-Hospital überführt.

Aus Unvorsichtigkeit brachte sich die Wirtin einer im Hause Promenaden-Straße Nr. 1 wohnhaften Herrschaft, Namens E. A. mit einem Messer eine gefährliche Wunde an der linken Hand bei, weswegen der Arzt der Rettungstation herbeigerufen wurde, welcher der Verletzten Hilfe leistete.

Der Łódzker Musikverein macht bekannt, daß im Laufe des Monats Januar 1904 ein Concert stattfinden, an welchem der berühmte Violinvirtuose Rubelski mitwirken wird. Dilettis zu diesem Concert können schon jetzt in der Kanzlei des Musikvereins, Poludniowastraße Nr. 20 bestellt werden.

Vom Consumverein „Pomoc“. Bei der letzten Sitzung der Mitglieder des Consumvereins „Pomoc“ sind folgende Herren in den Verwaltungsrath gewählt worden: zum Beirath Herr Brinkhof und zu dessen Stellvertreter Herr Szymanski, zum Kassierer Herr Bronislaw Gochek und zum Sekretär Herr Maczkowski. Der neue Verwaltungsrath hat bereitwillig sein Amt angetreten und ist bestrbt, diese Institution mit Erfolg zu leiten.

Dem hiesigen **polnischen Theater-Verein** sind neuerdings folgende Herren als Mitglieder beigetreten:

Abrutin Zfidor, Dabicki Alexander, Drobuch Maximilian, Szteński Leon, Kuzioch Alexander, Kremly Edward, Rossobudski Wincenty, Malow Stanislaw, Maybaum Josef, Mendelsohn Leon, Dyzewski August, Douchowicz Walery, Pogh Emil, Petlich Ignacy, Rabinowicz Sar, Raggrodzki Hermann, Holembal Henryk, Rząd Antoni, Silberstein Henryk, Zajacki Konstanty, Zajacki Ludomir, Zajacki Stanislaw, Zydzintowski Jozef.

Das Finanzministerium beschäftigt die Statuten der Dritten Gesellschaft „Eigentigen Kredit“ in Warschau.

Feuer in Wyszow. Am vergangenen Montag gegen 8 Uhr Abends kam in dem Gehöft von Anton Kusznikowicz in Wyszow aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer zum Ausbruch, welches das ganze Wohnhaus nebst Getreidegarne vernichtete und sich gleichzeitig auf das Eigentum des Nachbarn Stanislaw Dulkowicz ausbreitete, dessen Wohnhaus, Scheune und Stallungen ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. Die Wyszower Freiwillige Feuerwehr, die von dem Brande in Kenntniß gesetzt wurde, war bald zur

Stelle und machte sich mit aller Energie ans Löschwerk. Nur dem umsichtigen Vorgehen dieser Feuerwehr ist es zu verdanken, daß nicht noch mehr Häuser abbrannten. Das Eigentum des Kusznikowicz war mit 600 Rubel und das des Nachbarn Dulkowicz mit 560 Rubel versichert. Den größten Schaden hat jedoch letzterer zu verzeichnen, da ihm an unverändertem Eigentum für 550 Rubel verbrannt ist.

Die Klagen der Kaufleute über die heillose Wirthschaft im Waarentransport auf der Warschau-Kalischer Bahn wollen gar nicht aufhören. Besonders viel Klagen ruft die Waarentauslieferung hervor. Wie der „Bap. Aas-anax“ der „Gas. Tapaxok“ entnimmt, haben die Beamten für die Forderungen der Kaufleute und Fabrikanten, die Waaren hinauszugeben, nur ein Ahselzuden. Waaren, die vor einem Monat angekommen sind, können auf der Waarenstation gar nicht aufgefunden werden und vergeblich legt die Menge der Interessenten täglich den weiten Weg zur Kalischer Waarenstation zurück, um ihre Waaren herauszubekommen. Da es bei dieser Anordnung oft vorkommt, daß nachts ankommende Waaren den Adressaten schon am folgenden Morgen ausgeliefert werden, hat sich die Ueberzeugung gebildet, daß die Protection hierbei eine große Rolle spielt. In wieweit dies wahr ist, ist unbekannt, ebenso, wer an all dem Schuld ist. Ein weiteres Uebel ist, daß man sich nicht von seinem Gepäc wegrühren darf, oder es verschwindet unwiederbringlich. Mit einem Wort, es geschehen dort ungläubliche Dinge. Was soll das weiter werden?

Brand in Praga. Am Donnerstag um 4 Uhr früh entstand in Praga eine Feuerbrunst, die leider auch Menschenopfer forderte. Das Feuer brach auf der Sargowastraße auf dem Besitztum von Preshmann und Roibard aus, das aus einem Holz-Parterrehaufe, einer gleichen Dstizine und noch einigen Anbauten besteht, und zwar in einer Kammer des Partere und verbreitete sich über die Treppe nach den oberen Räumen, wo die aus 5 Personen bestehende Familie Mager Ezerowitsch wohnte. Als E., dessen ganze Familie im tiefen Schlafe lag, erwachte, bemerkte er das Feuer und gleichzeitig auch, daß die Flucht über die Treppe versperrt sei. Er weckte die Schlafenden, ergriff seinen 14jährigen Sohn und sprang mit ihm durchs Fenster hinaus auf den Hof; nach diesem sprang sein zweiter 10jähriger Sohn, Szyga, zum Fenster hinaus, zog sich jedoch schwere Brandwunden zu, weil das Fenster schon Feuer gefaßt hatte.

Die 3 Personen nahmen, weil im Hofe Schnee lag, keinen größeren Schaden. Bis zu diesem Augenblick wußte die Feuerwehr noch nichts hiervon, erst als die Flammen aus dem Dache herauszuschlugen, kam bald ein Prager Zug und nach ihm einige Warschauer.

Die Feuerwehr drang sofort in E.'s Wohnung ein und holte seine Frau und Tochter heraus, erstere schon mit schweren Brandwunden und letztere wurde bereits todt aus dem brennenden Bette gezogen. Die nun schnell eintreffenden Rettungs-Wagen fuhren die Frau E.'s und seinen 10-jährigen Sohn ins Spital. E.'s geringe Habe ist vollständig verbrannt. Dank der energischen Thätigkeit ist die Dstizine nur zur Hälfte verbrannt und wurde das Feuer nach 2 Stunden gelöscht. Mehrere Feuerwehren zogen sich Brandwunden zu. Fünf Familien verloren ihr ganzes Hab und Gut.

Der Ringengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde hielt vorigen Mittwoch seine übliche Monatsitzung ab. Durch Ballotage erfolgte die Aufnahme von 3 neuen Mitgliedern, während 1 Mitglied auf eigenen Wunsch und 1 Mitglied wegen Nichtzahlung der Beiträge gestrichen wurden.

Am 6. Januar wird ein Christbaumsfest mit Ueberraschungen für die Kinder der Mitglieder geplant.

Im Thalia-Theater findet heute abends bei halben Preisen eine Wiederholung des prächtigen Lustspiels „Der blinde Passagier“ statt.

Cirrus Truzzi. Die für vorgestern Abend angekündigte Aufführung der Pantomime „Du o Badio“ hatte eine große Zuschauermenge in den Circus gelockt und wird der Kassenerfolg somit ein sehr günstiger gewesen sein. Wir hatten schon einmal vor Jahren die Gelegenheit, einer Aufführung der oben erwähnten Pantomime im Circus der Herren Obr. Truzzi beizuwohnen, doch war dieselbe damals bei Weitem nicht so bewundernswürdig ausgestattet und so effectvoll einstudiert, wie sie es heute ist. Die einzelnen Scenen sind prächtig arrangirt und gewähren einen sehr günstigen, farbenprächtigen Eindruck, so besonders das Schattentournee; sehr hübsch gestaltet sind auch die Massen-scenen, man sah, daß sich die Direction die größte Mühe gegeben hat, die Pantomime so sorgfältig als möglich zur Darstellung zu bringen. Der lebhafteste Applaus nach Schluß derselben beweist, daß ihr das vollkommen gelungen war. Von den übrigen Nummern des reichhaltigen Programms sei besonders das Auftreten des Herrn Dirciois Giggio Truzzi mit seinen prächtigen dressirten Pferden erwähnt. Herr Truzzi hat sich während der Zeit seines Hierseins als ein vollendeter Pferdedressur erwiesen, dessen Darbietungen stets mit stürmischem Beifall aufgenommen werden. Letzter hat die Direction am vorgesternigen Tage insofern ein unerklärlicher Verlust getroffen, als eines der werthvollsten dressirten Pferde gefallen ist. Viel Applaus erntet nach wie vor die vorzügliche Parterregymnastiker- und Akrobatentruppe Kotelli, die, wie an dieser Stelle schon erwähnt, Hervorragendes leistet. Sehr

interessant ist das Auftreten des Cowboys Herrn Max Manz, der verschiedene typische Episoden aus dem amerikanischen Prärieleben vorführt. Er arbeitet sehr geschickt mit dem Lasso, ist ein guter Reiter und besitzt eine seltene Treffsicherheit als Schütze. Auch die musikalischen Clowns Geretti, die tadellosen equilibristischen Uebungen auf freistehender Leiter, ausgeführt von Herrn Gddi, sowie die Kletterinnen Kl. Stansl und Willisa d. ernteten mehr oder minder großen Applaus und verdienen lobende Erwähnung.

V. J. Fabrikverkauf. Der Verkauf der Fabrikgebäude der Actiengesellschaft „August Repphan“ in Wola hat nicht geringes Aufsehen bei der Industriewelt erregt. Das Ergebnis der Licitation hat die Hypothekengläubiger, deren Ansprüche ungedeckt blieben, nicht befriedigt. Auch eine Anzahl Aktionäre hat Präentions erhoben.

Die Anzusriedenen verlangen ein Rückgängigmachen der Licitation infolge der Außerachtlassung gewisser Formalitäten und haben schon eine Klage beim Bezirksgericht eingereicht. Wie bekannt, wurde die Fabrik für 625,000 Rubel verkauft. Die Gebäude und Maschinen kosteten jedoch anderthalb Millionen Rubel, und dabei ist die Maschinerie jetzt noch unabhengig, fast neu und nach den allerneuesten Modellen hergestellt.

Aus dem Geschäftsbereich. Die Herren S. Moszkowicz und Friedmann zeigen durch Rundschreiben an, daß sie unter obiger Firma hierseits eine Wolllwaren- und Lächer-Fabrik gegründet haben.

Auf Schriftstücken und Dokumenten, die keine schuld- und kontraktrechtliche Verbindlichkeit haben, wird sowohl der eine als der andere der Firmeninhaber zeichnen; Accepte und Dokumente hingegen, die eine direkte Verbindlichkeit für die Firma bekunden, müssen von beiden Compagnons gezeichnet sein; auf Remessen, Frachten und dergleichen Dokumenten aber steht Herrn S. Moszkowicz das Recht zu, die Firma selbst zu zeichnen.

Ferner theilt Herr S. Moszkowicz mit, daß er sein Agentur-Geschäft wie bisher in unveränderter Weise und unter der bisherigen Firma weiterführen wird.

Das Aufwachen aus dem festen Schlafe zu bestimmter Stunde. Die „Medizinische Woche“ berichtet:

Die bekannte Erfahrung, daß viele Personen willkürlich zu einer bestimmten Stunde aufzuwachen imstande sind, hat Boshide veranlaßt, an sich selbst und 33 anderen Beobachtungen über den Einfluß der Aufmerksamkeit während des Schlafens anzustellen. Bei allen Versuchspersonen, mit Ausnahme von fünf, geschah das Erwachen vor der festgesetzten Stunde. Bei den Trüthimern, die die Schlafenden beim Erwachen begingen, handelte es sich nur um eine Viertelstunde, mit wenigen Ausnahmen um eine ganze oder zwei Stunden. Ueberhaupt erwachten die Versuchsschlafher um so früher, je größer der Abstand des festgesetzten Termins von dem gewöhnlichen Erwachen war. Boshide unterscheidet drei verschiedene Arten von psychischen Verhalten beim Erwachen; bei dem einen geschah es plötzlich mit einem Ruck und der Betreffende glaubte etwas veräumt zu haben, bei dem zweiten in Ruhe, wie nach gewöhnlichem Schlafe, ohne Erinnerung an den Vorfall, bei dem dritten nach unruhigem Umherwerfen in der vorletzten Stunde, besonders unter Träumen, die sich auf veräumtes Erwachen bezogen. Am präzisesten erwachten die Personen niederen Bildungsgrades, Bauern, Diensthofen, weniger die gebildeten Standes und nervöse Naturen. Auch das Verhalten beim Einschlafen war verschieden, bei den meisten unter der Befürchtung, den Termin zu veräumen, manche konnten nur mühsam einschlafen, andere suchten bestimmte Ideenverbindungen zum Aufwachen, wieder andere Suggestionen; zwei junge Mädchen schliefen sofort ein wie gewöhnlich. Es ist wohl anzunehmen, daß der ganze Vorgang eine Art Autosuggestion ist, ähnlich wie man einen Hypnotisiren suggestiren kann, zu einer bestimmten Stunde irgend etwas zu thun, ohne daß ihm der Auftrag ins Bewußtsein kommt. Auch hier wird, wie im Schlaf, das Bewußtsein ausgeschaltet und die suggestirte, stets harmlose Handlung geschieht fast automatisch.

Kleinfeuer. In einer im Hause Biegelstraße Nr. 54 belegenen Wohnung warf gestern Vormittag gegen 10 Uhr ein Dienstmädchen eine Benzinlampe um und es entstand ein Brand, der indeß von den Hausbewohnern sofort gelöscht wurde, so daß die beiden stabilen Abtheilungen der Feuerwehr, die ganz ohne Noth zum Ausrücken veranlaßt worden waren, sofort wieder umkehren konnten.

Verfuchter Casseneinbruch. Im Hause des Herrn Alexander Szwepe, an der Ecke der Biaka- und Drogoswas-Straße in Warschau, befinden sich zahlreiche Bureau- und Comptoirer von Industrie Firmen. Unter anderem befindet sich dort das Comptoir der Gerberei der Obr. Szromin. Vor einigen Tagen, als dort das Comptoir geöffnet wurde, wurde eine Unordnung und in der Decke eine ausgeschüttene Dstizine bemerkt. Bei Dstizung des Bohrschen Geldschrankes hat sich herausgestellt, daß Diebe den Panzer des Geldschrankes mittelst eines Bohrs aufzubrechen veruchteten. Der Bohrer ist jedoch gebrochen und die Diebe mußten ihre weiteren Veruche aufgeben. Die weitere Untersuchung hat ergeben, daß die Diebe durch die Böden der benachbarten Häuser nach der Gerberei eingedrungen und, um nach dem Comptoir zu gelangen, die Decke durchbrochen haben. Die Diebe bedienten sich hierzu Zischler-Schemmeisen und Bohrer,

In der Casse war nicht viel Barthschaft, hingegen eine große Anzahl von Prämien Scheinen vorhanden. Wie es scheint, ist aus dem Comptoir nichts abhanden gekommen.

— **Du Jourliste** für den am 6., 7. und 8. Dezember im Concertsaal abzuhaltenden Wohlthätigkeits-Bazar.

Sonntag, den 6. December.

Bezirks-Eisch der 4 Damen-Commissionen.

Von 4—7 Uhr:

- I. Bezirk: Damen: Frau Lipinska, Brinckhoff und Schöndrenner; Herren: Komoci und E. Kessler. II. Bezirk: Damen: Frau S. Städt und Eil. M. Biegler; Herren: K. Anstadt und Stolaroff. III. Bezirk: Damen: Frau G. Selter, E. Strobach, N. Schmidt und Eil. D. Fischer; Herren: A. Fischer und Ruffe. IV. Bezirk: Damen: Frau P. Biedermann, S. Peters, R. Schmidt, Eil. E. Peters und M. Mariner; Herren: Franz Fischer und A. Einhorn.

Von 7—9 Uhr:

- I. Bezirk: Damen: Frau Bondy, Krajewska und Gajewicz; Herren: Dr. Gajewicz und Dr. K. Joziel. II. Bezirk: Damen: Frau A. Neumann und Eil. G. Goldammer; Herren: Otto Goldammer jr. und E. Raibe. III. Bezirk: Damen: Frau M. Schwickert, E. Göppert, Eil. M. Ende und M. Eßner; Herren: Jan Stefanus und W. Rippe. IV. Bezirk: Damen: Frau K. Grohmann, M. Seeliger, Eil. D. G. y. r. S. Myr und Zimmermann; Herren: K. Seeliger und Mfr. Grohmann.

Von 9—11 Uhr:

- I. Bezirk: Damen: Frau Bondy, Gajewicz und Krajewska; Herren: Dr. Gajewicz und K. Joziel. II. Bezirk: Damen: Frau E. Boner, S. Pelters und Gudson; Herren: Gust. Schäfer und A. Wehr. III. Bezirk: Damen: Frau A. Beck, S. Ferrenbach und A. Stephanus; Herren: Dr. Schmeling und G. Weiser. IV. Bezirk: Damen: Frau M. Serini, Pternig und Lriebe; Herren: S. Lriebe und Alb. Fischer.

Buffet:

Von 4—7 Uhr:

- Damen: Frau Dr. Stibinska, D. Goldammer, A. Prinz, P. Dredschneider, R. Schimmel, Hüffer, Krönig und Einhorn; Herren: E. Grohmann, G. Strenge, S. Härtig, E. Neugebauer und Otto Hoffmann.

Von 7—9 Uhr:

- Damen: Frau R. Eisner, G. Schreer, E. Abel, Em. Eisert, St. Malow, E. Fischer, P. Mogg, M. Thern und Eil. M. Schmalz; Herren: Adolf Sohn, E. Meyerhoff, St. Malow, G. Schmalz und Dsw. Kindermann.

Von 9—11 Uhr:

- Damen: Frau R. Eisner, G. Schreer, E. Abel, Em. Eisert, St. Malow, E. Fischer, E. Holtmann, R. Schulz und K. Hoffrichter. Herren: Dsw. Kindermann, Ad. Sohn, E. Meyerhoff, Adw. Malow und Fr. Eisch.

Cham pagner-Zelt:

Von 4—7 Uhr:

- Damen: Frau Endenbach, Eymens, Gust. Peyer und Kobylinska; Herren: Ing. Lemens, Dr. Hoffrichter, Dr. Saffinski, Dr. G. Kohrer und Her. Härtig.

Von 7—9 Uhr:

- Damen: Frau R. Grabowska, K. Rozłowska, G. Grohmann und W. Gertlich; Herr: A. Stamirowski, W. Gerlicz, M. Gawałowicz, R. Grohmann und Rob. Biedermann.

Von 9—11 Uhr:

- Damen: Frau R. Schweikert, S. Kindermann, K. Schulz, R. Buhle, Heinz Kindermann; Herren: Dr. Stibinski, R. Schulz, R. Buhle und Robert Schweikert.

Blumen-Zelt:

Von 4—7 Uhr:

- Eil.: A. Weil, E. Ferrenbach, W. Krausche, K. Krausche und N. Pelszilge; Herren: E. W. Geyer, G. Werischitzky, D. Krusche und Paul Kindermann.

Von 7—9 Uhr:

- Eil.: G. Handke, E. Handke, E. Gruszczynska, S. Fonscher und M. Rampoldt. Herren: Gangloff, Ostrowski, Weil jr., Dok. Lorenz, Mfr. Kamisch und D. Maczewski.

Von 9—11 Uhr:

- Eil.: M. yehoff, W. Gruszczynska, S. Biedermann, W. Härtig, D. Reichel; Herren: D. Krusche, P. Kindermann, A. Härtig, Krügel und Gledowski.

Post:

Von 4—11 Uhr:

- Damen: Frau Bronikowska, Stępoweła, Eil. E. Peters, M. Fleischer und S. Einhorn. Herren: Stolaroff und W. Zhenemann.

Brunnen:

Von 4—7 Uhr:

- Damen: Frau Kuchowicka, Eil. St. Paszkowska und M. Paszkowska; Herren: E. Tujakowski und Meikel.

Von 7—11 Uhr:

- Damen: Frau Bielicka, Eil. Marynowska 1, Marynowska 2; Herren: St. Bielicki und Zapalkewicz.

Pfefferkuchen:

Von 4—7 Uhr:

- Damen: Frau Dr. Gorka, Kamult; Herren: A. Stopejpl und S. Swigaki.

Von 7—11 Uhr:

- Damen: Frau Kopyrowska, Eil. S. Bernhardt 1, R. Bernhardt 2; Herren: Dr. Slavov und A. Charemza.

Türkisches Zelt:

Von 4—7 Uhr:

- Damen: Frau Fr. Schimmel, E. Fischer, Eil. M. Fischer, D. Biegler und Schmidt, Zabintec; Herren: G. Emde, E. Raibe und S. Winder.

Von 7—11 Uhr:

- Damen: Frau Th. Abel, Louis Albrecht, Eil. A. Keller, M. Manty und E. Desselberger; Herren: R. Steinert, P. Keller, E. Knothe und S. Siegmann (Sacro).

Holländisches Zelt:

Von 4—7 Uhr:

- Damen: Frau E. Fischer, S. Lriebe, E. Arnoldi, W. Bechholdt, Eil. W. Reichel, D. Adamek, M. Steigert; Herren: A. Steigert, G. Kessler, S. Lriebe, Adolf Kindermann und Rob. Schulz.

Von 7—9 Uhr:

- Damen: Frau R. Schimmel, Emma Krabler, Carl Eisner, R. Keffiger, D. Loepfer, Dr. E. Libinska, Eil. W. Härtig, M. Prinz und S. Werischitzky; Herren: Carl Goldmann, R. Bennisch, K. Eisner, Dr. Biedermann und Mfr. W. hr.

Von 9—11 Uhr:

- Damen: Frau Baronin J. Heinkel, A. Grohmann, G. Lorenz, Mfr. Sohn, Eil. D. Geyer und M. Geyer; Herren: D. Sängler, P. Biedermann, Baron S. Heinkel, Mfr. Sohn und R. Keffiger.

Amerikanische Photographie:

Von 4—7 Uhr:

- Damen: Frau E. Schulz, Eil. M. Schweikert und E. Göppert; Herren: E. Göppert und P. Schulz.

Von 7—9 Uhr:

- Damen: Frau M. Ditschich, Eil. A. Michel und D. Ende; Herren: D. Hoffmann und E. Fischer.

Von 9—11 Uhr:

- Damen: Frau S. Zarske, Eil. D. Fischer und S. Beh; Herren: Fr. Krüge und D. Hoffmann.

Wein-Keller:

Von 4—7 Uhr:

- Eil.: Gain und Ende; Herren: R. Schwellert, Arth. Pternig und W. Fial.

Von 7—9 Uhr:

- Eil.: E. Thern und Weber; Herren: E. Schweikert, A. Fahrman und R. Biegler jr.

Bauernstube:

Von 4—11 Uhr:

- Damen: Frau Vorwerk, Eil. Ell. Sohn und M. Kamisch; Herren: Reinh. Steigert und Max Moers.

Telegramme.

Berlin, 3. Dezember. Hofmarschall von Mirbach reiste in Begleitung einiger Hofbeamten von hier nach Meran ab, um dort eine Wohnung für einen längeren Winteraufenthalt Kaiser Wilhelm's aufzufindig zu machen.

Köln, 3. Dezember. In einem der hiesigen Hotels ermordete mit einem Hammer ein elegant gekleideter Herr aus Paris eine Berliner Dame, mit der er seit dem Morgen dort logierte, hierauf nahm er sich selbst das Leben. Die Gründe für die That sind unbekannt. Die Polizei benachrichtigte die Verwandten des Parisers; diejenigen der Berliner Dame konnten bis jetzt noch nicht aufgefunden gemacht werden.

Mainz, 3. Dezember. Heute vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich in der Mohrenapotheke an der Schusterstraße eine heftige Benzinexplosion. Ein Provisor sprang, einer Feuerfäule gleich, auf die Straße, wo ihm Arbeiter Mäntel überwarfen und dadurch das Feuer er-

stickten; der Provisor erlitt schwere Verletzungen. Der Luftdruck der Explosion war so stark, daß viele Fensterscheiben in den benachbarten Häusern zertrümmert wurden.

Herbolzheim (Baden), 3. Dezember. Heute früh 7 Uhr entgleiste der von Ringelheim kommende Personenzug bei einer Kiesgrube. Die Maschine und einige Wagen sind umgestürzt. Der Lokomotivführer ist schwer verwundet, der Heizer getödtet, einige Reisende sind leicht verletzt.

Wien, 3. Dezember. Die Tschechen versicherten, daß sie auch in den beiderseitigen Delegationen die Obstruktion fortsetzen würden, um die Befestigung des gemeinsamen Bugels nicht zuzulassen.

Wien, 3. Dezember. Graf Tisza führt in den Reichstags-Sitzungen mehrtägige Pausen ein, um für die Erneuerung der Kompromiß-Verhandlungen freie Zeit zu haben.

Paris, 3. Dezember. General Boisdeffre willigte in Gegenwart des Kriegsministers in die Revision des Dryfus-Prozesses. Er hat nunmehr die Überzeugung gewonnen, daß Dryfus unschuldig verurtheilt wurde.

Paris, 3. Dezember. „Le Petit Parisien“ theilt mit, daß der Kriegsminister, General Andrieux, einen Befehl erlassen hat, in dem er alle Officiere auffordert, daß sie der Revision des Dryfus-Prozesses keine Beachtung schenken und in ihren Unterhaltungen diese Angelegenheit nicht berühren sollen.

Paris, 3. Dezember. Mehrere Blätter wollen wissen, daß die französische Regierung im Gegensatz zu der von dem Senator Clémenceau und einigen anderen Männern von Dryfus ausgesprochenen Forderung den Wunsch habe, daß der Kassationshof über die Dryfus-Angelegenheit endgültig aburtheile, ohne sie vor ein neues Kriegsgericht zu verweisen. Der Justizminister werde, sobald die Revisionskommission der Deputiertenkammer ihre Ansicht geäußert habe, dem Generalprokurator beim Kassationshof die Weisung erteilen, die Kassation des Urtheils ohne Verweisung an ein neues Kriegsgericht zu beantragen. Cavaignac wird morgen die nationalistischen Gruppen der Kammer zusammenberufen, damit sie sich über die Haltung zur Revision des Prozesses schlüssig machen.

Paris, 3. Dezember. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, herrscht dort augenblicklich infolge der starken Einwanderung von Europäern große Noth.

London, 3. Dezember. In hiesigen politischen Kreisen befürchtet man nach dem Zusammentreten des japanischen Parlaments eine Zuspitzung der Situation im Fernen Osten. Wenn auch das Cabinet Kasuy dem Frieden geneigt ist, hat doch der größte Theil des japanischen Parlaments Kriegesgefühle.

Sofia, 3. Dezember. Gestern trat Sarafow seine Auslandsreise an; er wird sich nach Belgrad, Brüssel, Genf, Paris und London begeben, um für die Autonomie Makedoniens zu agitiren.

Saloniki, 3. Dezember. Hier langten 4 belgische Officiere an, die sich mit der Reorganisation der macedonischen Gendarmerie befassen sollen. Man hält die Ankunft derselben für ein Vorzeichen der baldigen Ernennung eines ausländischen Generals, d. h. die Leitung der Reorganisation übernehmen soll.

Tokio, 3. Dezember. Am Dienstag fand eine Sitzung der japanischen Minister des Krieges und des Aussenen statt.

Panama, 3. Dezember. Gestern wurde das Traktat, betreffend den Bau des Panamakanals, unterzeichnet.

Ungekommene Fremde.

Hotel Manneuffel. Herren: Ponikwid aus Petersburg — Rundberg aus Pines — Eischkel aus Kalisch — Rogowski aus Geligow — Näbensam aus Riga — Ming aus Warschau.

Hotel de Pologne. Herren: Wasserzug aus Bioclawel — Lidike aus Dytlow — Korolkewicz aus Woschod — Frau Sololowska aus Sosnowska — Witkowski, Rosenber, Eichtenberg, Magdziki und Schereschewski, sämmtlich aus Warschau.

Kirchliches.

Für die hiesigen lutherischen Christen sind im Laufe der kommenden Woche folgende Gottesdienste statt:

Trinitatis-Kirche.

Sonntag (2. Advent): Morgens 9 Uhr Beichte, um 9 1/2 Uhr Haupt-Gottesdienst nebst der hl. Abendmahlsfeier. (Pastor Gundlach). Eil. 21, 25—36. Vormittags 11 1/2 Uhr: Gottesdienst nebst der hl. Abendmahlsfeier in polnischer Sprache. (Pastor Gadrjan).

Nachmittags 2 1/2 Uhr Kinderlehre. Abends um 6 Uhr Gottesdienst. (Pastor Gerhardt).

Montag: Abends um 8 Uhr Missionsstunde (Pastor Gadrjan). Mittwoch: Abends um 8 Uhr (Pastor Gundlach über die Alkoholfrage).

Konfirmandensaal.

Sonntag: Nachmittags 4 Uhr Versammlung der konfirmirten weiblichen Jugend. Abends 7 1/2 Uhr Versammlung der konfirmirten männlichen Jugend.

In der Armenhaus-Kapelle. Sonntag (2. Advent): Vormittags 10 Uhr Besegeltagsfest.

Kantorat Nr. 1, Panskastr. 44. Dienstag: Abends um 8 Uhr Bibelstunde (Pastor Gadrjan).

Donnerstag: Abends um 8 Uhr Bibelstunde (Pastor May). Im Kantorat Baluty (Młynarskastr. 5) Freitag: Abends um 8 Uhr Bibelstunde (Pastor Gundlach).

Johannis-Kirche.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst nebst der hl. Abendmahlsfeier. (Ober-Pastor Angerstein).

Nachmittags 2 1/2 Uhr Kinderlehre. (Dialonus Dietrich). Nachmittags um 6 Uhr Abendgottesdienst (Dialonus Dietrich).

Montag: Abends um 8 Uhr Missionsstunde (Pastor Manitius). Dienstag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. (Ober-Pastor Angerstein).

Die Amtswache hat Pastor Manitius Stadt-Missionsaal. Sonntag: Vormittags 10 1/2 Uhr Gottesdienst (Pastor Manitius).

Nachmittags 4 Uhr Konfirmanden-Versammlung. (Ober-Pastor Angerstein).

Abends 7 Uhr Jungfrauenverein. Freitag: Abends 8 Uhr Vortrag. (Ober-Pastor Angerstein).

Jünglings-Verein.

Sonntag und Dienstag: Abends 8 1/2 Uhr Versammlungen.

Todtenliste.

- Theodor Frommann 1 Jahr 1 Monat, Zub., Alexanderstr. Nr. 112. Arthur Busch, 1 1/2 Jahr, Zub., Alexanderstr. Nr. 92. Leopold Otto Burch, 1 Jahr 10 Monate, Srednia Nr. 93. Ferdinand Leopold, 83 Jahr, Przejazdstr. Nr. 33. Rudolf Eisowski, 1 Jahr 9 Monate, Wulcjanaska Nr. 146. Karl Mittel, 12 Jahr 9 Monate, Długa Nr. 140. Ida Sulz geb. Becker, 20 Jahr, Wulcjanaska Nr. 137. Arthur Selter, 1 Tag, Panska Nr. 93. Wilhelm Benke, 6 Wochen, Panska Nr. 93. Appolonia Pacholczyk, 1 Jahr, Bzierska Nr. 1. Josefa Suzwial, 7 Jahr, Kelmstr. Nr. 18. Srena Sewil, 1 1/4 Jahr, Ciemnastr. Nr. 57. Ma ya Tarnowska, 1 1/4 Jahr, Pfeisferstr. Nr. 6. Josef Swiderski, 7 Jahr, Wapulna Nr. 19. Andrzej Suchy, 6 Tage, R. Kociele. Antoni Gumola, 7 1/2 Jahr, Widzew. Zygmunt Garballinski, 1 Jahr, Baskontna Nr. 41. Jan Borkowski, 1 Jahr, Krucyafstr. Nr. 19.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

- Zobilowicz aus Pielot — R. Silberlein aus Wilna — Fabrikant S. M. Gypstein aus Koleski — Przybilowski aus Warschau — Bretschmann aus Warschau — Jagzotti aus Leczyn — S. Motek und Grün, beide aus Kalisch — Amors aus Smolensk — Spundot aus Rawlaskaja.

Bozger Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend, den 5. December 1903. Zur Feier des Allerhöchsten Galatages: bei feierlicher Beleuchtung des Hauses

HYMNE

gesungen vom gesammten Personal des Theaters. Hierauf: Zum 4. Male:

Bei halben und populären Preisen aller Plätze. Die mit außerordentlich großem Erfolge zur Auf-führung gelangte große Novität

Der blinde Passagier

Original-Lustspiel in 3 Akten von Dr. Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg

- Die neuen und prachtvollen Decorationen: I. Das Schiff Victoria Louise u. I. Kajüt derselben. II. Die Norwegische Landschaft und das dazu gehörige Wirtshaus. III. auf Deck des Schiffes. IV. Wandeldecorationen von Hamburg und der Hamburger Hafen, sind vom Wiener Decora-tionsmaler Josef Wimmer gemalt worden.

Morgen, Sonntag, den 6. Dezember 1903. Abend-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Die bezähmte Widerspenstige

Großes Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von William Shakespears, mit Fräulein Emeline Simons in der Titelrolle, Herrn Springer als Petruchio, und Fräulein Mertins, sowie den Herren: Pohl, Engel, Demuth, Stempel, Denninger und Weber in den anderen Hauptrollen.

Wiener Walzer

Große Ballet- und Pantomime-Divertissement in 3 Bildern von E. Frappa u. E. Gavl. Musik zusammengestellt von Josef Bayer, Kapellmeister des Kaiserl. Hofopertheater in Wien. Dirigent: Kapellmeister E. G.

Die lustige Piece ist von Fräulein Helene Euy genau nach Wiener Mustern auf das Sorgsamste arrangiert worden; und ist in derselben das gesammte Personal des Theaters beschäftigt.

Nachmittags Vorstellung Anfang 3 Uhr.

Bei volkstümlichen und halben Preisen aller Plätze. In neuer und glänzender Ausstattung

Zum 5. Male:

Girofi-Girofia

Große Operette in 3 Akten von Charles Lecocq. Die Direction.

Bozger Thalia-Theater.

Zur freundlichen Beachtung!

Dem geschätzten Publikum sei hierdurch ergeben mitgeteilt, daß das übermorgen, Sonntag, zur erstmaligen Aufführung kommende Ballet- und Pantomimendivertissement

Wiener Walzer

vom gesammten Personal ausgeführt, respektive getanzt werden wird, und daß die aus 3 Bildern bestehende lustige Pöde von Frä. Helene Euy genau nach Wiener Mustern auf das Sorgsamste einstudiert worden ist.

Frä. Euy, frühere 1. Ballerine des Wiener Kaiserl. Hofopertheaters, wirkt in den verschiede-nen Solonummern hervorragend selbst mit.

Der Reiz n des Abends aber wird durch das seit 5 Jahren nicht zur Aufführung gekommene herrliche Lustspiel:

Die bezähmte Widerspenstige

von William Shakespears eröffnet werden, ein Werk das sonst immer nur gelegentlich d. r. verschieden-ten Gastspiele vorgeführt wurde, diesmal jedoch, von erwähnter Gepflogenheit abweichend, mit dem bewährten eigenen Personal dargestellt werden wird.

Letzteres ist sich seiner Aufgabe wohl bewußt, und w. u. Grund angewandten verdoppelt n Fleißes den Beweis erbringen, daß künstlerisches Streben mit Talent gepaart auch künstlerische Ziele erreichen läßt, die übrigens auch unterzeichnete Directio: allezeit vor Augen hat.

Daß Fräulein Emeline Simons die Titel-rolle und Herr Springer den Petruchio, sowie Fräulein Mertins und die Herren Demuth, Engel, Stempel, Weber die weiteren Hauptrollen spielen, sei gleich heute noch besonders hervor-gehoben.

Bozger, den 3. Dezember 1903.

Hochachtungsvoll

Direction des Thalia-Theaters

Albert Rosenthal.



Circus Gebr. Trazzi.

Heute, Sonnabend den 5. December

Große Fest-Vorstellung

unter Mitwirkung des gesammten Personals. In der zweiten Abtheilung gelangt 3. dritten Male d. große sensationelle Pantomime in 5 Akten

Quo Vadis,

in welcher über 200 Personen, das Corps de Ballet und ein Sängerkor mitwirken werden, zur Aufführung.

Das Sujet dieser Pantomime ist aus dem bekannten Roman des Schriftstellers Herrn Henryk Sienkiewicz entnommen und die hierzu erforderlichen prachtvollen Costüme sind aus dem Auslande bezogen worden.

Unter Anderem wird der Kampf zwischen einem Mann und einem Stier stattfinden.

Ferner Aufzügen des Herrn Max Manz, in seinen Glanznummern. Näheres in den Programm n.

APOLLO-THEATER

Direction B. Kronen.

Reines phänomenale Resen-Programmm Neu für Bozger!

Edgar Jones,

der wohl-rühmte Afrikaner mit seiner musikalischen Pantomime.

„Das schwimmende Theater“

oder „Bozger amüsiert sich“

2. Theil, mit gänzlich neuen Einlagen u. A.

„Die Riesen-Kanone“

oder „Quatsch's“

Flug durch die Luft! Colossalster Dache-solg! Mlle Virginia,

berühmte Violin Virtuosa.

Nur noch kurze Zeit! Der berühmte Clown „Arthur“,

mit seinen phänom. acrob. Hundchen. 12 Attraktionen 12

aller ersten Ranges. Die Direction.

St. 279.

Bozger Tagesblatt.

St. 279.

Familie Roman.

Roman von Alexander Römer.

(21. Fortsetzung.)

Herr Peter war erschrocken, als er den jungen, sonst stöhnend aussehenden Mann nach seiner Reife zuerst wieder sah. Er hob die Augenbrauen, mit tiefen Furchen im Gesicht trat er ihm entgegen. „Was habe ich auch gesagt, Kleine, aber Enrico behauptet, es sei dein Luch gewesen und auch dein Gut.“

Er fixierte sie scharf während seiner Rede. Ihre leuchtenden Augen wurden immer weiter und größer. „Ach, Herr Peter, Dank, das ist ja nicht möglich.“ „Das habe ich auch gesagt, Kleine, aber Enrico behauptet, es sei dein Luch gewesen und auch dein Gut.“

Herr Peter war erschrocken, als er den jungen, sonst stöhnend aussehenden Mann nach seiner Reife zuerst wieder sah. Er hob die Augenbrauen, mit tiefen Furchen im Gesicht trat er ihm entgegen. „Was habe ich auch gesagt, Kleine, aber Enrico behauptet, es sei dein Luch gewesen und auch dein Gut.“

Herr Peter war erschrocken, als er den jungen, sonst stöhnend aussehenden Mann nach seiner Reife zuerst wieder sah. Er hob die Augenbrauen, mit tiefen Furchen im Gesicht trat er ihm entgegen. „Was habe ich auch gesagt, Kleine, aber Enrico behauptet, es sei dein Luch gewesen und auch dein Gut.“

Herr Peter war erschrocken, als er den jungen, sonst stöhnend aussehenden Mann nach seiner Reife zuerst wieder sah. Er hob die Augenbrauen, mit tiefen Furchen im Gesicht trat er ihm entgegen. „Was habe ich auch gesagt, Kleine, aber Enrico behauptet, es sei dein Luch gewesen und auch dein Gut.“

Herr Peter war erschrocken, als er den jungen, sonst stöhnend aussehenden Mann nach seiner Reife zuerst wieder sah. Er hob die Augenbrauen, mit tiefen Furchen im Gesicht trat er ihm entgegen. „Was habe ich auch gesagt, Kleine, aber Enrico behauptet, es sei dein Luch gewesen und auch dein Gut.“

Herr Peter war erschrocken, als er den jungen, sonst stöhnend aussehenden Mann nach seiner Reife zuerst wieder sah. Er hob die Augenbrauen, mit tiefen Furchen im Gesicht trat er ihm entgegen. „Was habe ich auch gesagt, Kleine, aber Enrico behauptet, es sei dein Luch gewesen und auch dein Gut.“

Herr Peter war erschrocken, als er den jungen, sonst stöhnend aussehenden Mann nach seiner Reife zuerst wieder sah. Er hob die Augenbrauen, mit tiefen Furchen im Gesicht trat er ihm entgegen. „Was habe ich auch gesagt, Kleine, aber Enrico behauptet, es sei dein Luch gewesen und auch dein Gut.“

Herr Peter war erschrocken, als er den jungen, sonst stöhnend aussehenden Mann nach seiner Reife zuerst wieder sah. Er hob die Augenbrauen, mit tiefen Furchen im Gesicht trat er ihm entgegen. „Was habe ich auch gesagt, Kleine, aber Enrico behauptet, es sei dein Luch gewesen und auch dein Gut.“

Herr Peter war erschrocken, als er den jungen, sonst stöhnend aussehenden Mann nach seiner Reife zuerst wieder sah. Er hob die Augenbrauen, mit tiefen Furchen im Gesicht trat er ihm entgegen. „Was habe ich auch gesagt, Kleine, aber Enrico behauptet, es sei dein Luch gewesen und auch dein Gut.“

Telephon-Verbindung.

Telephon-Verbindung.

Die Wein-Groß-Handlung

von

E. SZYKIER, Lodz

empfiehlt dem geehrten Publikum ihr reich assortirtes Lager von

UNGAR-WEINEN

sowie die vorzüglichsten Rhein-, Bordeaux-, spanischen und inländischen Weine verschiedener Jahrgänge und hochfeiner Qualität in Flaschen und Fässern.

Ungarweine können auf Wunsch meiner geehrten Kundschaft in Fässern auch direkt aus meinen eigenen Kellereien in Mad, (Ungarn), geliefert werden.

Gleichzeitig empfehle in großer Auswahl verschiedene in- und ausländische Schnäpfe, Liqueure und Cognac der renommiertesten Firmen und bin ich in Folge größerer Abschlässe in der Lage, dieselben billigst zu liefern.

Um sich vor Täuschungen zu schützen, wolle das geehrte Publikum auf die Flaschenmarke achten, welche meine Firma trägt.

En-gros und en-detail-Verkauf.

Großer Vorrath von abgelagerten Flaschen-Weinen

Warszawskie Akcyjne Towarzystwo Pożyczkowe (LOMBARD).

FILJA I ul. Zachodnia № 31. FILJA II ul. Piotrkowska № 69.

Zawiadania, że w miejscowej sali licytacyjnej przy ul. Zachodniej № 31, w dniu 29 Grudnia (11 Stycznia) 1903/4 roku i dni następnych odbywać się będzie

LICYTACYA

na sprzedaż zastawów (z obydwóch Filji), we właściwym czasie nie prolongowanych; podczas trwania licytacji prolongata zastawów na sprzedaż wystawionych miejsca mieć nie będzie. Wykaz № № zastawów podlegających sprzedaży, będzie ogłoszony w gazecie „Лодзинский Листок”.

L. A. LOURIE

General-Vertreter der St. Petersburger Gesellschaft zur Verbreitung der privilegirten unausgleitbaren



Gummigaloschen „Columb“

für die Gouvernements des Königreichs Polen. Lager technischer und chirurgischer Gummi-Artikel, Linoleum, Wachstuche etc. etc. Lodz, Petrikauerstr. 125.

Hölzerne Klopfschmaschinen,

in gutem Zustande befindlich, sind preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

!Zur Saison!

empfiehlt dem geehrten Publikum

das seit 1890 existirende

Gummi - Waaren - Geschäft

— von —

B. N. MIRTENBAUM,

Petrikauer-Strasse Nr. 33

St. Petersburger GUMMI Galoschen

St. Petersburger mechanische Schuhwaaren

Wasserdichte Englische Stoffmäntel

Gummi - Mäntel für Kutscher

Plaids und Pferddecke

Winter - Handschuhe auf Pelz u. Flanell

für Damen, Herren, Kinder und Kutscher

Wasserdichte Wagen - Decken (Bresente)

Hausschuhe für Damen, Herren u. Kinder

LINOLEUM in Stück, Teppiche u. Läufer

Wachstuch: Inländische und Ausländische Fabrikate.

Reise - Utensilien.

P. JASIONOWSKI, Juwelier, Petrikauerstrasse 69,

empfiehlt alle in das Juwelierfach schlagenden Erzeugnisse, sowie eine reiche Auswahl von Uhren und über-

nimmt Reparaturen und Bestellungen.

Gesucht wird ein tüchtiger Fachmann und Mustermacher

für Wolbranche (Haute Nouveauté) Gehalt bis 5000 Rubel. Offerten mit Angabe der früheren Thätigkeit unter „B. B. 69“ an die Centr.-Ana. Exp. L. u. E. Metz u. Co Moskau zu richten. Offerten ohne Angabe früherer Thätigkeit werden nicht beantwortet.

Platz-Vertreter,

welcher in Lodzer Industrie-Kreisen bekannt und eingeführt ist, wird von einer sehr leistungsfähigen deutschen Leder-Verarbeitungs-Fabrik gesucht. Offerten unter G. 878 an Haafenstein und Boyler A. G. Dresden.

Richard Lüders

Görlitz u. Berlin NW 7. Patentanwalts-Bureau.

Dr. med. Goldfarb

Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.

Zawadzka-Strasse Nr. 18.

(Ede Bulwarstr. Nr. 1), Haus Grodenski. Sprechstunden: 9-12 Uhr Vorm. und 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr Abends; Sonntags nur von 9-12 Uhr.

Dr. S. Kantor

Spezialist für Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten, Krótko-Strasse Nr. 4.

Sprechstunden täglich von 8-2 und von 6-9 Uhr Abends, für Damen von 5-8 Uhr Nachmittags.

Im Concerthaus

zu Gunsten des
Lodzer Christlichen Wohlthätigkeits Vereins

GROSSER Weihnachts - Bazar

Sonabend, den 5. December—Beginn 7 Uhr Abends, Entree 50 Kop.
Sonntag, 6.) Beginn um 4 Uhr Nachmittags.
Montag, 7.) Entree für Erwachsene 30 Kop.
Dienstag, 8.) für Schüler und Kinder 15 Kop.

Außerdem findet statt:

im kleinen Saal anschliessend an das
Concerthaus-Restaurant (Parterre) Eingang
vom Hote des Thalia-Theaters.

Wand-Lotterie

1500 Lose à Abl. 1.— Jedes Loos gewinnt!

— Hauptgewinne: —

- 1 Velociped (Rover)
- 1 Gramophon
- 1 Nähmaschine

Der Vorverkauf der Lotterie-Billets Abl. 1.— findet statt bei:
Herrn A. Roszkowski, Conditorer, Pestlauer-Strasse.
A. Berthold, Coloniaarwaaren Geschäft, Ecke Evangeliststr.
" A. Semelle, " " Ecke Radwanstrasse.
" M. Kubziela, " " Drogomatstasse
" Scheibler's Conjum-Ver in " Pfaffenlof.

Stadtreisender

in der Chemicalien- und Farbaarenbranche gut
betraut und bei der Kundschaft gut eingeführt, wird
zu sofortigem Antritt gesucht. Offerten sub. „X Y Z“
an die Expedition des Blattes.

Gelegenheits - Verkauf.

Unter günstigen Bedingungen sind in einem stark bevölkerten Fabrikviertel meh-
rere **Wapphäuser** à 38 und 90 Ellen, ferner ein **Fabrikgebäude** sowie ein
Schhaus, beides im besten Zustande, im ganz n oder getheilt, preiswerth zu
verkaufen.

Näheres Petrikauerstr. Polizei - № 265, beim Wirth.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt die Firma

Złoty Ul

Vorzüglihe **Biskuitkuchen** in verschiedenen Gattungen in Päckchen,
einzeln und pfundweise, sowie für den **Christbaum**, **Koch- und Dessert-**
Chocolade pfundweise und in eleganten **Bonbonieren**, **Rosmi-**
Waffeln, **englische Biscuits**, und **Theekuchen**. **Confect** und
Bonbons in verschiedenen Gattungen und großer Auswahl.

Christbaumconfect.

Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von

Gold, Silber u. Edelsteinen
das **Juwelier-Geschäft** von
Moritz Gutentag.

Die Schule Thomas

Andrzeja - Strasse Nr. 11.

beschäftigt sich speciell mit dem Vorbereiten der Schüler für Examinas.
In der Schule werden **Abendcurse** für Erwachsene u. **Corre-**
ktion ertheilt. Auf den Kursen kann man sich f. alle Lehrgegenstände
oder nur für einige derselben einschreiben. Die Kanzlei ist bis 9 Uhr
Abends geöffnet.

При каждом № „НИВА“, независимо от других приложений,
подписчики получают по одной книге.

ОТКРЫТА ПОДПИСКА

НА 1904 ГОДЪ

(35-й год издания)

на еженедельный иллюстрированный

ЖУРНАЛЬ

со многими приложениями

Гг. подписчики „НИВЫ“ получают в течение 1904 года:

52 №№ художественно-литератур-
ного журнала „НИВА“, заключаю-
щего в себя в течение года до
2000 столбцов текста и 1100 гравюр,
рисунков и художественных снимков.

40 **КНИГЪ** „Сборника Нивы“
(каждая книга от 10—15 ли-
стовъ, в общемъ около 9.000
страницъ), отпечатан. четк. шрифтомъ на
хорошо-глазированной бумаге и содержащихъ:

ПОЛНАГО СОБРАНИЯ СОЧИНЕНИЙ

ПЕРВЫЯ
20 **КНИГЪ** **А. К. ШЕЛЛЕРА-МИХАЙЛОВА.**

(Цена в отдельной продажъ съ перес. 27 руб.).

Подъ редакцией и со вступительной статьей А. М. Скабичевского.

ПОЛНОЕ СОБРАНИЕ СОЧИНЕНИЙ ВЪ

16 **КНИГАХЪ** **ГЕНРИХА ГЕЙНЕ.**

(Цена в отдельной продажъ съ перес. 15 руб.).

Подъ редакцией и съ биографическимъ очеркомъ П. И. Вейнберга. Переводъ этого
издания удостоенъ в текущемъ году академіею наукъ пушкинской преміи.

ПОЛНОЕ СОБРАНИЕ СОЧИНЕНИЙ ВЪ

4 **КНИГАХЪ** **И. Ф. ГОРБУНОВА.**

(Цена в отдельной продажъ съ перес. 4 р. 50 к.).

Подъ редакцией и съ обширнымъ вступительнымъ очеркомъ А. Ф. Коня
в некрологомъ Т. И. Филиппова.

12 **КНИГЪ** „ЕЖЕМЯСЯЧНЫХЪ ЛИТЕРАТУРНЫХЪ И ПОПУЛЯРНО-НАУЧНЫХЪ ПРИЛОЖЕНИЙ“,
содержащихъ романы, повѣсти, рассказы, популярно-научныя и критическія
статьи современныхъ авторовъ и отрывки библиографіи, музыки, смѣси, шахматовъ
и шашекъ, спорта, забавъ и разныхъ игръ. До 2000 столбцовъ текста съ иллюстраціями.

12 №№ „ПАРИЖСКИХЪ МОДЪ“,
выходящихъ ежемѣсячно. До 200
столб. текста и 300 модныхъ гра-
туръ. Съ почтовымъ ящикомъ для отвѣтовъ
на разнообразные вопросы подписчиковъ.

12 **ЛИСТОВЪ** рисунковъ (около 300)
для рукодѣльныхъ и вышивальныхъ ра-
ботъ и для выжиганія и до 300 че-
ртежей выкроекъ въ натуральную величину,
выходящихъ ежемѣсячно.

1 „СТЕННОЙ КАЛЕНДАРЬ“ на 1904 годъ, отпечатанный въ 9 красокъ.

ПОДПИСНАЯ ЦЕНА на годовое издавіе со всеми приложениями: БЕЗЪ ДОСТАВКИ:
1) въ С.-ПЕТЕРБУРГѢ—6 р. 50 к., 2) въ МОСКВѢ въ конт. Н. Н. ПЕЧКОВСКОЙ (Петровск.
длин.)—7 р. 25 к., 3) въ ОДЕССѢ въ кн. маг. „ОБРАЗОВАНИЕ“ (Ришельевск., № 12)—
7 руб. 50 коп. Съ доставкой въ С.-ПЕТЕРБУРГѢ—7 р. 50 к. **СЪ ПЕРЕСЫЛ-**
КОМЪ ВО ВСѢ ГОРОДА И МѢСТНОСТИ РОССИИ 8 р. За границу—12 руб.

Допускается разсрочка платежа въ 2, 3 и 4 срона.
Иллюстрированное объявленіе о подпискѣ высылается бесплатно.

Требованія просить адресовать въ С.-Петербургъ, въ Главную Контору
журнала „НИВА“ (А. Ф. МАРНОУ), улица Гоголя (бывш. М. Морская), д. № 22.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи
объявляетъ, что 26 ноября мѣсяца
1903 года въ 11 часовъ утра,
будетъ произведена публичная про-
дажа движимаго имущества, при-
надлежащаго жителю гор. Лодзи
Кармиюу Пинкусу, проживающе-
му по Восточной улицѣ под №
471, на пополненіе 378 р. 38 к. не-
доимокъ казенныхъ податей и
городскихъ сборовъ за 1903 г.,
оцѣненного въ 138 руб.

Продажа будетъ производиться
въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения
въ квартирѣ должника.
Г. Лодзь, ноября 17 дня 1903 г.
За Президента гор. Соколовъ
Секвестраторъ Грабицкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи
объявляетъ, что 26 числа ноября
мѣсяца 1903 года въ 10 часовъ
утра, будетъ произведена пуб-
личная продажа движимаго иму-
щества, принадлежащаго жителю
г. Лодзи Фришманъ Вдовѣ, про-
живающей по Средней ул. под №
460, на пополненіе 237 руб. 63
к. недоимокъ казенныхъ податей
и городскихъ сборовъ за
1903 г., оцѣненного въ 193 руб.

Продажа будетъ производиться
въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения
въ квартирѣ должника.
Г. Лодзь, ноября 17 дня 1903 г.
За Президента гор. Соколовъ
Секвестраторъ Грабицкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи объяв-
ляетъ, что 27 числа ноября мѣсяца
1903 года въ 10 час. утра, будетъ
произведена публичная продажа
движимаго имущества, принадле-
жащаго жителю гор. Лодзи Рейн-
гольду Шушу, проживающему по
Миельша улицѣ под № 821,
на пополненіе 276 руб 82 к. не-
доимокъ казенныхъ податей и го-
родскихъ сборовъ за 1903 г.,
оцѣненного въ 77 р.

Продажа будетъ производиться
въ гор. Лодзи на Зеленомъ Рын-
кѣ.
Г. Лодзь, ноября 17 дня 1903 г.
За Президента гор. Соколовъ
Секвестраторъ Грабицкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объ-
являетъ, что 27 числа ноября мѣся-
ца 1903 года въ 10 часовъ утра,
будетъ произведена публичная
продажа движимаго имущества,
принадлежащаго жителю города
Лодзи Юсефю Фишеру, проживаю-
щему по улицѣ Законной
под № 794, на пополненіе 440 р.
53 к. недоимокъ казенныхъ по-
датей и городскихъ сборовъ за
1903 г., оцѣненного въ 53 руб.

Продажа будетъ производиться
въ гор. Лодзи, на Зеленомъ Рын-
кѣ.
Г. Лодзь, ноября 17 дня 1903 года
За Президента г. Соколовъ.
Секвестраторъ Грабицкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи
объявляетъ, что 26 числа ноября
мѣсяца 1903 года, въ 10 часовъ
утра, будетъ произведена публич-
ная продажа движимаго имущест-
ва, принадлежащаго жителю гор.
Лодзи Эдмунду Шлому, про-
живающему по улицѣ Цегельной
под № 27, на пополне-
ніе 518 руб. 60 к. недоимокъ
казенныхъ податей и городскихъ
сборовъ за 1903 г., оцѣненного въ
265 р.

Продажа бу детъ производиться
въ г. Лодзи на мѣстѣ хранения
въ квартирѣ должника.
Г. Лодзь, ноября 17 дня 1903 г.
За Президента г. Соколовъ.
Секвестраторъ Грабицкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи объяв-
ляетъ, что 26 числа ноября мѣсяца
1903 года въ 11 час. утра, будетъ
произведена публичная продажа
движимаго имущества, принадле-
жащаго жителю гор. Лодзи Шеф-
еру Мордѣ Вольфу, проживаю-
щему по Восточной улицѣ под №
455, на пополненіе 785 р. 82 к.
недоимокъ казенныхъ и городскихъ
сборовъ за 1902-3 г. оцѣненно-
го въ 270 руб.

Продажа будетъ производиться
въ городѣ Лодзи, на мѣстѣ хра-
ненія, въ квартирѣ должника.
Г. Лодзь, ноября 17 дня 1903 г.
За Президента г. Соколовъ.
Секвестраторъ Грабицкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи объяв-
ляетъ, что 27 числа ноября мѣсяца
1903 года въ 11 час. утра, будетъ
произведена публичная продажа
движимаго имущества, принадле-
жащаго жителю гор. Лодзи Шеф-
еру Мордѣ Вольфу, проживаю-
щему по Восточной улицѣ под №
455, на пополненіе 785 р. 82 к.
недоимокъ казенныхъ и городскихъ
сборовъ за 1902-3 г. оцѣненно-
го въ 270 руб.